Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 151 | **Freitag, den 18. Dezember 1931** | **80. Jahrgang**

Aussprache über das Hoover-Feierjahr

Unterschatzsekretär Mills über Deutschlands Lage — Folgen der Inflation — Annahme des Feierjahrs bevorstehend

Washington. Im Arbeitsausschuß des Repräsentantenhauses nahm nach Stimson erneut Unterschatzsekretär Mills das Wort. Er erklärte, daß das Hoover-Feierjahr notwendig gewesen sei, um eine Katastrophe zu vermeiden. Die Absicht Hoovers und das Ziel der Londoner Ministerbesprechungen sei gewesen, die in Frage kommenden großen Mächte davon zu überzeugen, daß durch eine Festigung der Lage Deutschlands die Anleihen am besten gesichert würden. In großer Erregung, wobei er mit der Hand auf das Rednerpult schlug, schilderte dann Mills das Ausmaß der europäischen Katastrophe im Falle eines deutschen Zusammenbruches. Eine neue deutsche Inflation würde eine allgemeine Panik hervorrufen.

Die Parteiführer im Weißen Haus

Annahme des Hooverfeierjahres voraussichtlich noch in dieser Woche.

Washington. Präsident Hoover hat zahlreiche Parteiführer zu einer Konferenz ins Weiße Haus berufen. Er forderte sie dabei auf, für die schleunigste Verabschiedung der Moratoriumsvorlage und die baldmöglichste Einsetzung der Körperschaft für den Wiederaufbau der amerikanischen Wirtschaft einzutreten.

Der Führer der republikanischen Staatsgruppe Snell erwiderte dem Präsidenten, daß das Moratorium wahrscheinlich noch in dieser Woche angenommen werden würde. Dagegen werde es kaum möglich sein, die finanziellen Notmaßnahmen vor Weihnachten in Angriff zu nehmen.

Der neue Chef des polnischen Generalstabs

Oberst Gonsiorowski, der bisherige Bürochef des Generalinspektorats in Warschau, ist zum Chef des polnischen Generalstabs ernannt worden.

Pariser Hoffnungen auf Basel

Das Gutachten ist Anfang nächster Woche zu erwarten

Paris. Die Pariser Abendpresse glaubt schon jetzt feststellen zu dürfen,

daß die Mehrheit der Baseler Sachverständigen den deutschen Standpunkt in der Tributfrage nicht teile.

Während man in Berlin bezüglich des Schlußberichtes des Sonderausschusses Hoffnungen hege, müsse mit großem Nachdruck betont werden, daß zwischen einer möglichen Aussetzung der deutschen Zahlungen und der Frage der späteren Zahlungsfähigkeit ein gewaltiger Unterschied bestehe.

*

Basel. Die Mitglieder des Sonderausschusses rechnen bestimmt damit, daß das Gutachten Anfang der nächsten Woche vorliegt. Der Abhaltung der großen Tributkonferenz zu Anfang oder Mitte Januar stände dann nach Beendigung der diplomatischen Vorbereitungen nichts mehr im Wege. Als Tagungsort wird jetzt neben Lausanne und Basel auch Baden-Baden genannt, das die Abschlußkonferenz zum Youngplan beherbergte.

Der Redaktionsausschuß setzte am Mittwoch die Aussprache über die Grundzüge des Gutachtens fort. Ueber Empfehlungen oder Schlußfolgerungen ist bis jetzt noch kein Wort gefallen. Es ist daher auch unmöglich, bereits etwas aus dem Gutachten mitzuteilen. Ueber einen amerikanischen Vermittlungsantrag des Inhalts, daß der Aufschub der gesamten deutschen Tributzahlungen auf unbestimmte Zeit empfohlen wird, wobei diese Empfehlung gleichzeitig von heftigen Kritiken an der Finanzgebahrung des Reiches und der Privatwirtschaft begleitet wäre, liegen nach Erkundigungen an zuständiger Stelle keinerlei Beschlüsse, ja noch nicht einmal Erwägungen vor, ebenso wenig über einen Vorschlag, vor Ablauf der im Youngplan vorgesehenen 2jährigen Frist eine neue Prüfung der deutschen Finanzlage vorzunehmen.

Brüning rechtfertigt die Notverordnung

Schreiben an die Sozialisten — Die Lohnsenkung war notwendig

Berlin. In einer gemeinsamen Tagung des sozialdemokratischen Parteiausschusses mit dem Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, die sich am Mittwoch abend im Reichswirtschaftsratsgebäude mit der Notverordnung beschäftigte, wurde nach einer Meldung Berliner Blätter vom Abg. Dr. Breitscheid ein Schreiben verlesen mit dem Reichskanzler Dr. Brüning Vorstellungen des sozialdemokratischen Parteivorsitzenden Wels wegen der Gleichzeitigkeit der Lohnsenkungen mit den Preissenkungen in der Notverordnung beantwortet hat.

Es heißt in dem Briefe des Reichskanzlers u. a.: Den Niederschlag der Auffassung der Reichsregierung bitte ich aus der Einleitung der amtlichen Verlautbarung ersehen zu wollen, mit der die Reichsregierung am 8. Dezember die neue Notverordnung der Oeffentlichkeit unterbreitet hat. In dem vorletzten Absatz dieser Einleitung wird ausdrücklich ausgeführt, daß die Reichsregierung sich erst, nachdem durch Maßnahmen der verschiedensten Art ein wesentliches Abgleiten sämtlicher Preise sichergestellt war, zu einem erneuten Eingriff in Löhne und Gehälter entschlossen habe. In demselben Absatz heißt es dann weiter: „Die schicksalhafte Verbundenheit von Löhnen und Preisen bleibt selbstverständlich auch für die Zukunft erhalten. Sollten heute noch nicht übersehbare Umstände eintreten, die diese Wechselbeziehungen zwischen Löhnen und Preisen wesentlich verändern, so wäre eine neue Lage entstanden. Gerade um eine unerträgliche Schrumpfung der Kaufkraft des deutschen Volkes zu vermeiden, wird die Reichsregierung es als ihre vornehmste Pflicht ansehen, darauf zu achten, daß der jetzige Stand von Löhnen und Gehältern nur bei einem entsprechend tiefgehaltenen Stand aller Preise aufrecht erhalten bleiben kann". Mit voller Absicht habe ich in dieser bedeutsamsten Frage des Gesamtprogramms die Reichsregierung in dieser eindeutigen Form für die Zukunft festgelegt.

Schwerer Autounfall Winston Churchills

Der ehemalige Marineminister Winston Churchill ist bei einem Autounfall in New York schwer verletzt worden. Er hat außer einem Nervenschock eine leichte Gehirnerschütterung sowie mehrere Quetschungen davongetragen.

Standrecht in Nanking

Schanghai. In Nanking ist infolge der großen Studentenunruhen das Standrecht erklärt worden. Starke Truppenabteilungen mit Maschinengewehren und berittenes Militär patrouillieren durch die Straßen. Das Außenministerium und das Hauptquartier der Kuomintang-Partei sind von starken militärischen Wachen besetzt worden. Die Nachrichten über die Verluste bei den Zusammenstößen zwischen Studenten und Polizei widersprechen sich. Teilweise werden sogar 30 Tote gemeldet.

Der Danzig-polnische Streit abgeschlossen

Haag. Vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof wurde die öffentliche Verhandlung im Danzig-polnischen Streit wegen der Behandlung polnischer Staatsbürger und anderer Personen polnischer Abstammung oder Sprache auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig mit der Duplik des Danziger Vertreters, Professor Dr. Kaufmann, abgeschlossen. Kaufmann gab zunächst in Beantwortung einer Frage des englischen Mitgliedes des Gerichtshofes, Sir Cecil Hurst, eine Darlegung über die in Artikel zwei des Minderheitenvertrages enthaltene Regelung des Minderheitenrechts. Er wandte sich ferner gegen die polnischen Behauptungen in der Schulfrage sowie in der Frage der finanziellen Verpflichtungen, die Danzig aus einer Bewilligung der polnischen Forderungen erwachsen würden. Dabei führte er die polnische Behauptung, daß auch Polen im Fall einer Danziger Ferienkolonie auf polnischem Gebiet einer Rechtsperson (der Danziger Vereinigung für Ferienkolonien) die Erlaubnis zur Errichtung einer Minderheitsschule gegeben habe, auf ihr wahres Ausmaß zurück. Weiter widerlegte er die polnische Behauptung, daß die Frage der finanziellen Lasten für die zu treffende Entscheidung ohne Bedeutung sei. Hierauf schloß Präsident Adatschi die öffentliche Behandlung der Streitfrage. Das Gutachten des Gerichtshofes soll bekanntlich Anfang nächsten Jahres bekannt gegeben werden.

Ausführungen der Staatsanwälte im Brestprozeß

Warschau. Im Brester Prozeß wurde auch der Mittwoch mit den Anklagereden der Staatsanwälte ausgefüllt. Vizeprokurator Rauze bemüht sich in seiner Rede der PPS. und ihren Führern nachzuweisen, daß die sogenannte Parteimiliz nicht Ordnungszwecken, sondern revolutionären Bestrebungen gedient habe, wie dies angeblich auch im Verhandlungsverlauf erwiesen worden sei. Nachdem seine Beweisführung beendet war, ergriff der Staatsanwalt Grabowski das Wort, um besonders die Verdienste des heutigen Regimes hervorzuheben und den einzelnen Angeklagten nachzuweisen, daß sie staatsschädigend gewirkt haben, wofür sie die Schärfe des Gesetzes treffen müsse. Er hob besonders die frühere Lobpreisung Pilsudskis durch Daszynski hervor und kam zu der Ueberzeugung, daß die Aktion gegen die Regierung nur von Parteirachsucht getragen war. Es kommt wiederholt zu Zwischenrufen der Angeklagten bei den Ausführungen des Staatsanwalts, der schließlich seine Ausführungen unterbrochen hat, um sie am Donnerstag fortzusetzen. Wahrscheinlich, werden die Verteidiger erst am Freitag zu Worte kommen.

Die Aussprache über die Wahlreform in der Pariser Kammer

Paris. Am Mittwoch abend begann in der Kammer die Aussprache über die Wahlreform. Angesichts der von links angekündigten Obstruktion dürfte sich die Sitzung über die ganze Nacht ausdehnen. Man rechnet mit außerordentlich heftigen Auseinandersetzungen.

Der Bankenkrach in Amerika

1200 Banken seit Jahresbeginn geschlossen.

London. Am Dienstag haben 10 weitere amerikanische Banken ihre Schalter geschlossen. Durch die Zahlungseinstellung der Federal Nationalbank in Boston, die auf außergewöhnlich starke Abzüge in den letzten Tagen zurückzuführen ist, sind 9 weitere, dem Verband angeschlossene Bankinstitute, im Staate Massachusetts betroffen worden. Seit Anfang des Jahres haben 1200 Banken in Amerika ihre Schalter schließen müssen.

Ende der Regierungskrise in Spanien

Zusammensetzung des neuen Kabinetts

Madrid. Um 22,30 Uhr Madrider Zeit verließ der mit der Neubildung des Kabinetts wieder beauftragt gewesene Ministerpräsident Azana das Präsidentenpalais und gab der Presse die endgültige Ministerliste bekannt, mit deren inzwischen erfolgter Annahme durch den Staatspräsidenten die dreitägige Regierungskrise beendet ist. Demnach bleiben wie früher besetzt der Vorsitz und Krieg, beides durch Azana (Republikanische Aktion), Marine durch Giral (Republikanische Aktion), Inneres durch Casares Quiroga (Föderalist) und das Arbeitsministerium durch Largo Caballero (Sozialist). Ausgeschieden sind der bisherige Außenminister Lerroux und sein Parteigenosse, der Verkehrsminister Barrios. An die Stelle des ersteren tritt der Professor Luis de Zulueta, das Verkehrsministerium bleibt zunächst unbesetzt. Das bisher von dem Sozialisten Prieto verwaltete Finanzministerium wird dem katalanischen Abgeordneten Carner übertragen, während Prieto das Ministerium der Oeffentlichen Arbeiten übernimmt, von dem ein Teil des Arbeitsgebietes, wie Landwirtschaft, Handel und Gewerbe abgetrennt und mit dem ehemaligen Wirtschaftsministerium vereinigt wurde, das dem bisherigen Unterrichtsminister Domingo (Radikalsozialist) anvertraut worden ist. Das Unterrichtsministerium dagegen bekommt der bisherige Justizminister Fernando de los Rios (Sozialist), dessen Portefeuille vom bisherigen Minister der Oeffentlichen Arbeiten, Albernoz (Radikalsozialist) übernommen wird.

Das neue Kabinett ist mehr nach links orientiert als die frühere Regierung, da das Gegengewicht der Radikalen, die durch Lerroux und Barrios vertreten waren, fehlt. Der neue Außenminister, der mit dem Finanzminister die einzige Neuerscheinung im Kabinett bildet, ist parteipolitisch noch nicht hervorgetreten und steht auf dem Boden der Reformisten. — Weite Kreise verurteilen die reinen Personalverschiebungen innerhalb der Portefeuilles, die für eine sachliche Arbeit außerordentlich erschwerend wirken. — Das Kabinett stellte sich am Mittwoch dem Staatspräsidenten und am Donnerstag der Kammer vor.

Schwere Studentenunruhen in Sofia

Sofia. Am Mittwoch kam es in Sofia zu schweren Studentenunruhen. Etwa 2000 Studenten, darunter viele Kommunisten, lärmten seit den frühen Morgenstunden in der Universität, auf den Straßen und auf dem Platz vor der Sobranje und forderten die Einstellung der Vorlesungen des früheren Ministerpräsidenten Professor Zankoff sowie dessen Entfernung aus dem Lehrkörper. Vor dem Parlament trat der Menge ein starkes Polizeiaufgebot entgegen. Auch Wasserspritzen wurden eingesetzt, um die Demonstranten auseinander zu treiben. Bei den Zusammenstößen gab es etwa 20 Verwundete durch Säbelhiebe. Abgeordnete der Bauernpartei unterstützten die Studenten durch Ansprachen. Schwere Kämpfe spielten sich auch innerhalb der Universität zwischen Kommunisten und nationalistischen Studenten, die Zankoff verteidigten, ab. Dabei wurde die Einrichtung eines Hörsaales zertrümmert. Auch hierbei gab es auf Seiten der Zankoff-treuen Studenten mehrere Verletzte, die von kommunistischen Studenten im Triumph durch die Straßen getragen wurden.

Schreckensszenen im brennenden Irrenhaus

London. Das Irrenhaus in Charlottetown auf der Prince Edwards-Insel (Kanada) ist durch eine Feuersbrunst vollkommen eingeäschert worden. 400 Insassen konnten von der Feuerwehr aus dem brennenden Gebäude gerettet werden. Drei Kranke sind verbrannt und drei andere werden noch vermißt. Es spielten sich bei der Katastrophe schreckliche Szenen ab, da ein Teil der Irren sich verzweifelt gegen die Rettung wehrte.

Blutige Zusammenstöße in Voitsberg

Wien. Wie aus Voitsberg (Steiermark) gemeldet wird, fand am Mittwoch abend gleichzeitig mit einer nationalsozialistischen Versammlung eine sozialdemokratische Versammlung statt. Während der Versammlung erfuhr der Landjägerposten, daß im Bürgermeisteramt — die Gemeinde hat eine sozialistische Mehrheit — Explosivstoffe verborgen seien. Die Gendarmerie drang in das Bürgermeisteramt ein und beschlagnahmte 200 Handgranaten. Als das in der sozialdemokratischen Versammlung bekannt wurde, eilten die Teilnehmer zum Bürgermeisteramt, wo sich ein heftiger Kampf entwickelte. Ein Gendarm erhielt während des Handgemenges einen Messerstich ins Gesicht. Gleichzeitig wurde ihm sein Karabiner entrissen und daraus ein Schuß gegen ihn abgefeuert. Durch die gleiche Kugel, durch die der Gendarm verletzt wurde, wurde die Schriftführerin der sozialdemokratischen Versammlung getötet. Nach diesem Angriff machte auch die Gendarmerie von ihrer Schußwaffe Gebrauch. Dabei wurde eine Person getötet, 6 wurden schwer verletzt. Einer von den Schwerverletzten dürfte kaum die Nacht überleben. Von Graz sind in Kraftwagen Verstärkungen für die Gendarmerie nach Voitsberg abgegangen.

Neueinteilung in Wojewodschaften

Schlesien soll auf Kosten Krakaus vergrößert werden.

Das Streben nach Vereinfachungen in der Verwaltung des Landes sieht eine neue Grenzbestimmung der Wojewodschaften vor. Insbesondere dürfte die Wojewodschaft Schlesien durch die Neuordnung betroffen werden. Nach dem offiziellen Elaborat, das dem Ministerrat vorgelegt werden wird, soll das Gebiet unserer Wojewodschaft auf Kosten der Wojewodschaft Krakau vergrößert werden. Die Bezirke Biala, Oswiencim, Zywiec, Teile von Wadowice und Chrzanow, das Dombrower Becken mit Sosnowitz und Czenstochau sollen an Schlesien fallen. Dieses Projekt hat in Krakau einen peinlichen Eindruck hervorgerufen. In der heutigen Sitzung des Stadtrats wird ein Dringlichkeitsantrag von Universitätsprofessor Kumaniecki eingebracht werden, in dem verlangt wird:

1. ein energischer Protest gegen ein Beschneiden der Wojewodschaft Krakau zugunsten der Wojewodschaft Schlesien,
2. ein Appell an die Regierung, bei der neuen Einteilung auf die Bedeutung und Zukunft Krakaus Rücksicht zu nehmen,
3. ein Appell an das Stadpräsidium zwecks rascher Einberufung der beratenden Kommission zum Schutze der Entwicklung der Stadt Krakau, damit sie sich mit dieser dringenden Angelegenheit befasse.

In Krakauer Kreisen befürchtet man eine schwere Schädigung der Zukunft der Stadt und hält diese Einteilung weder vom historischen noch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus für berechtigt. Man habe vor allem die Weichsel und ihre zukünftige Bedeutung als Wirtschaftsader außer Acht gelassen.

In Warschau scheint man dagegen der Ansicht zu sein, daß die Durchdringung der schlesischen Kultur mit reinpolnischen Elementen nicht zu erreichen sei, wenn man dem kulturellen Leben Schlesiens Krakau als Zentrum vorschreibe. Außerdem sei Krakau für die auf schlesischem Boden durchgeführte polnische Aktion kein Zentrum gewesen.

Amerikanische Ehrung für eine deutsche Professorin

Prof. Dr. Margarete Biber, die Inhaberin der ordentlichen Professur für Archäologie an der Universität Gießen, hat von der amerikanischen Vereinigung der weiblichen Professoren ein Stipendium erhalten, das es ihr möglich macht, ein Jahr lang archäologische Studien im Ausland zu treiben: Diese hohe Auszeichnung ist damit zum ersten Mal einer deutschen Gelehrten verliehen worden.

Aus dem Pfriemer-Prozeß

Vor dem Geschworenengericht in Graz findet der Prozeß gegen Dr. Pfriemer und seine Mitangeklagten wegen des Heimwehrputsches statt. Die Geschworenen sind fünf Landwirte, 6 Gewerbetreibende und ein Privatbeamter.

Nach der Verlesung der Anklageschrift, in der Verhandlung am 14. Dezember, gab Dr. Pfriemer Erklärungen ab, denen zufolge er sich des Hochverrats nicht schuldig fühlt. Die österreichische Verfassung sei nicht legitim, weil Kaiser Karl bei seiner Abdankung dem gesamten Volke die Entscheidung über die Staatsform überlassen habe. Man habe das Volk nicht befragt, weshalb auch die Verfassung weder als legale, noch als legitime zu betrachten sei. Daher sei auch von einem Hochverrat keine Rede. Die gesetzlichen Bestimmungen seien überholt, denn sie stammten noch aus der Zeit der Monarchie. Es habe sich nicht um einen Putsch mit Anwendung von Gewalt gehandelt, sondern um ein bewaffnetes Aufgebot der Heimwehr, wie dies schon früher viermal vorgekommen sei. Die Kundgebung, in der die Machtergreifung mitgeteilt wurde, sei schon 1929 vorbereitet worden. Bei ihrer Abfassung hätten ganz andere Herrn mitgewirkt, als die dem Heimatschutz angehörenden, doch sei es nicht ratsam, nähere Mitteilungen darüber zu machen. Der Druck und die Ausgabe der Kundgebung sei gegen seinen Willen erfolgt.

Auf die Frage nach den Absichten am 13. September erklärt Pfriemer, es sei so gedacht gewesen, daß ein Teil der bewaffneten Abteilungen gegen Wien marschieren sollte, während der andere die Provinzorte zu besetzen hatte. Erst später habe er erfahren, daß nur die Steirer Heimwehr unter Waffen stand. Er habe gedacht, daß die Regierung nachgeben würde, wenn die Heimwehren unter Waffen gerufen würden. Im Falle eines Gelingens wäre eine sofortige Abstimmung über die Frage Republik oder Monarchie gefordert worden.

In seinen weiteren Ausführungen entlastete Pfriemer die übrigen Heimwehrführer und versicherte, daß er Befehl gegeben habe, nichts gegen das Militär, die Gendarmerie und die Polizei zu unternehmen. Auf die Frage des Staatsanwalts, was er getan hätte, wenn die Regierung mit nein geantwortet hätte, erwiderte der Angeklagte, ein Nein wäre unter dem Druck eines vollständigen Aufmarsches nicht zu erwarten gewesen. Eine Verhaftung der Minister sei geplant gewesen.

Zugunfall bei Rendsburg

Sechs Personen verletzt.

Rendsburg. Am Montag nachmittag 17,05 Uhr, fuhr im Bahnhof Rüdelsdorf bei Rendsburg ein Arbeitszug beim Rangieren einem Personenzug in die Flanke. Zwei Wagen des Personenzuges stürzten um, wobei sechs Reisende leicht verletzt wurden. Aerztliche Hilfe war bald zur Stelle. Die Verletzten konnten nach Anlegung von Notverbänden entlassen werden. Beide Geleise sind gesperrt. Zur Beschleunigung der Räumung der Strecke trafen Hilfszüge ein. Der Personenverkehr wurde durch Umleitungen aufrechterhalten.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA.

(22. Fortsetzung.)

Sie war einfach einige Wochen vorher unpäßlich und vermochte nicht aufzutreten. Der Theaterdirektor wußte bereits, wie die Dinge standen. Man mietete sich in einer verschwiegenen Pension ein, und wenn dann das Kind drei Wochen alt war, ging die Nachricht in die Welt, daß die berühmte Sängerin Helene Chlodwig, die Frau des Dr. Just Franke, glückliche Mutter geworden war.

Petratini würde seinen Eid nicht brechen. Er hatte ihn zu ehrlich gegeben. Alles war gut! Das ungeheure Vibrieren der Nerven setzte aus. Helene Chlodwig war noch nie so berauschend schön gewesen und hatte noch nie so über die Maßen wundervoll gesungen, wie in dieser Zeit ihrer Mutterschaft.

Aller Glanz und alles Frohlocken, das sie in sich trug, strömte in ihrer Stimme aus und schlug die Menschen in Bann. In Kopenhagen waren die Theater ausverkauft, in Paris konnte man schon drei Wochen vor ihrem Auftreten kein Billett mehr bekommen. Ihr Ruhm eilte ihr von Stadt zu Stadt voraus. Es gab keinen Stern am Bühnenhimmel, den sie nicht überglänzt hätte.

Die Metropolitanoper in Neuyork bot ihr eine Riesengage, für ein mehrere Wochen dauerndes Gastspiel.

Helene sagte zu allem ja. Sie liebte den Mann, der in der Stille von Rottach-Berghof auf sie wartete! Sie liebte das Kind, das mit sachten Fingern an ihr Herz pochte! Sie liebte die Frau, die statt ihrer dem Gatten das Haus führte! Und sie liebte sogar den Mann, der auf jedes Recht an sie verzichtete, und es einem anderen überließ, damit ihr Glück von Dauer war.

„Sie müssen sich unbedingt mehr schonen," sagte Professor Noels, den sie in Paris zu Rate gezogen hatte. Ab und zu litt sie an Schwindelanfällen und Herzbeschwerden.

„Wann rechnen Sie?" fragte Helene vorsichtig.

„Mitte April! — Es kann auch Ende werden," beschied er lächelnd.

Ihrem Manne schrieb Helene, es würde wohl Mitte Mai sein, wenn das Ereignis eintrete. Er möchte sich keinerlei Sorge machen. Eine Reise würde viel schlimmer sein. Sie würde sofort ein Telegramm schicken, wenn irgendwelche Gefahr bestünde.

Die kleine Pension, in welcher sie sich einmietete, war ein Idyll von Wohnlichkeit. Eine russische Fürstin, welche an einen Pariser Großindustriellen verheiratet war, und eine Amerikanerin, die einen deutschen Prinzen zum Mann hatte waren die einzigen Gäste. Niemand störte durch Neugier oder Zudringlichkeit.

Aus dem Zimmer der Russin kam wenige Tage später ein hilfloses Kinderweinen herüber. „Ein Knabe!" sagte die Prinzessin-Mutter zu Helene, und bat zugleich, ihre Eile zu entschuldigen. Der Gatte der jungen Frau, habe soeben seine Ankunft telegraphisch gemeldet.

Der deutsche Prinz holte seine junge Frau jeden Nachmittag zur Ausfahrt ab und brachte sie abends wieder in die Pension zurück. Die Amerikanerin war noch ein Kind und hing mit rührender Zärtlichkeit an ihrem Manne.

Vierundzwanzig Stunden später schenkte sie einem Mädchen das Leben. — Drei Tage nachher begrub man sie.

Helene hörte das erschütternde Weinen des Mannes zu sich herüber. Sie vernahm, wie man die Tote hinaustrug und stopfte sich die Ohren zu, als das Wimmern des verwaisten Kindes zu ihr drang.

Eine kalte Hand griff nach ihrem Herzen und nahm es zwischen unbarmherzige Fäuste. Daß man sterben konnte an dem gleichen Tage, an welchem einem höchstes Weibesglück wurde, das hatte sie nicht in Erwägung gezogen.

„Ich will nicht sterben!" schrie sie des Nachts in ihr Kissen. „Ich will nicht!" — Erst war es nur die Gier zu leben, die sie so sprechen ließ, dann klaute diese ab und ihre Gedanken konzentrierten sich nur noch darauf, daß sie leben mußte, für das Kind, das niemand so lieben und niemand so zu beschützen vermochte, wie sie allein.

„Ich werde nicht sterben! — Nein! Du wirst nicht allein stehen," sagte sie in sich hinein, als könnte das Wesen, das da unter ihrem Herzen dem Licht entgegendrängte, ihr Trösten hören.

Vierzehn Tage später blühte an ihrer weißen Brust ein Kindermund. Ihre Hände hielten das Wunder an sich gedrückt. Zart wie ein Hauch, mit großen, dunklen Augen und ihrem Blondhaar, ruhte der Sohn ihr in den Armen.

Erst drei Wochen später meldete sie dem Gatten die Ankunft seines Erstgeborenen. Er wurde auch eben erst in dieser Zeit in die Register eingetragen: Hubert Justus Franke.

Noch nie war Helene Chlodwig so frauenhaft schön gewesen, als jetzt in ihrer Mutterwürde.

„Auf Rottach-Berghof flattert seit dem Eintreffen Deines Telegrammes die Fahne," schrieb der Doktor.

Helene preßte den Knaben an sich: „Ich werde leben! Für dich werde ich leben! Du hast nur mich allein!"

An Petratini ging eine Depesche ab:

„Mein Sohn ist heute geboren. Helene."

Ende Juli kam Dr. Franke nach Calais, um Frau und Kind in Empfang zu nehmen.

Sein Glück war voll!

Auf Rottach-Berghof krachten die Böller, als sie die Steigung hinauffuhren. Die Geheimrätin stand am Tor und nahm den Enkel auf die Arme: Ihres Sohnes Sohn!

„Ich lebe!" dachte Helene. Wenn wirklich einmal die Stunde kam, ihr Glück unter Lawinenkrachen zu begraben — der Knabe blieb ihr. Sein Vater hatte auf jedes Anrecht an sie beide verzichtet. Und Just konnte sie nur zugleich von sich stoßen. Keinem allein die Türe weisen! Sie und ihr Sohn gehörten zusammen!

„Ich lebe!" flüsterte sie vor sich hin.

„Ja, mein geliebtes Weib! Du lebst!"

Frankes starke Arme hoben sie auf und trugen sie über die Schwelle ihres Heims.

Friedvoll, wie immer, zogen die Sterne zur Nacht über den Giebel des Hauses, darunter die Schuld schlief.

* * *

„Der Kerl hat todsicher einen Sporn zuviel gehabt," sagte der Redakteur der „Idea Nazionale" als er eine kurze Notiz, die eben eingelaufen war, mit rotem Stift unterstrich.

„Der berühmte Pianist Umberto Petratini ist in den Orden der Büßer eingetreten."

Das Kloster, in welchem er Aufnahme gefunden hatte, bestätigte die Richtigkeit der Meldung.

„Blödsinnig das!" urteilte der Kollege der Feuilletonleitung. „Daß es solch hirnverbrannte Einfälle heutzutage überhaupt noch gibt! Fast nicht zu glauben! Schließlich bekommt er es nur zu bald wieder satt. Die Mönche sollen nicht gerade sanft zueinander sein und das Essen mehr als knapp. Ein paar Wochen wird er ihnen die Orgel spielen und das Mea culpa bei der Messe singen, dann wirft er ihnen den Krempel wieder vor die Füße. Ich müßte Petratini nicht kennen!"

Der Feuilletonredakteur war nicht der einzige, der so prophezeite. Reporter nahmen den Weg in die Sabinerberge, wo das Kloster der Büßer stand.

Keiner bekam den jungen Frater zu Gesicht.

„Er ist gar nicht dort," schrieben die Zeitungen. Wenn dem so wäre, sollte er eine kurze Notiz in die Blätter geben.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Bestandene Meisterprüfung. Vor der Meisterprüfungskommission in Kattowitz hat Anton Wildner in Pleß die Meisterprüfung im Bäckereigewerbe bestanden.

Von den Verkehrskarten. Die Verkehrskarten der Inhaber mit dem Anfangsbuchstaben S sind für das Jahr 1932 erneuert und können im städtischen Polizeibüro wieder in Empfang genommen werden. Für alle diejenigen Verkehrskarteninhaber, die bisher aus irgendwelchen Gründen ihre Karten zur Erneuerung für das Jahr 1932 noch nicht eingereicht haben, ist eine Nachfrist bis zum 31. Dezember d. Js. eingeräumt worden. Eine weitere Verlängerung kommt nicht mehr in Frage, so daß also am 31. Dezember alle nicht erneuerten Verkehrskarten die Gültigkeit verlieren.

Stadtverordnetenversammlung. Am Freitag, den 18. dieses Mts., nachmittags 5 Uhr, findet die Stadtverordnetenversammlung im Konferenzsaale der Schule 1 statt. Zu der in der letzten Nummer unseres Blattes veröffentlichten Tagesordnung ist nachzutragen, daß der für die geheime Sitzung vorbehaltene Punkt in öffentlicher Sitzung behandelt werden wird. Es handelt sich hierbei um Differenzen zwischen der Stadt und einer Kattowitzer Firma bei der Installierung des neuen Wasserturmes.

Anmeldung von Hengsten. Alle Hengsthalter sind verpflichtet, die Tiere bis zum 1. Februar 1932 im Polizeibüro des Magistrates anzumelden.

Weihnachtseinbescherung des katholischen Frauenbundes. Am Mittwoch, den 15 d. Mts., nachmittags 3 Uhr, hatte der Frauenbund die Armen zu einer Weihnachtseinbescherung in den „Plesser Hof" eingeladen. Die Feier wurde mit dem Vortrag des Weihnachtsevangeliums, das ein Kind vortrug, eingeleitet. Hierauf richtete Pfarrer Bielok an die Erschienenen eine Ansprache, die er mit einem Dank an die Damen des Vereins für ihre tätige Mitwirkung im Dienste der Nächstenliebe beschloß. Die Kinder der Minderheitsschule trugen ein Theaterstück und einige Gedichte vor. Bei der Einbescherung kamen Weihnachtsstriezel, Schuhe, warme Unterwäsche, Anzüge, Mützen, Mäntel u. a. zur Verteilung. Es konnten 85 Kinder und 145 Erwachsene bedacht werden.

25 jähriges Weihefest der evangelischen Kirche. Am 3. Januar 1932 begeht die Plesser evangelische Gemeinde das 25-jährige Weihefest der evangelischen Kirche. Aus diesem Anlaß wird vormittags ein deutsch und polnischer Festgottesdienst stattfinden. Am Nachmittag um 5 Uhr ist ein Kirchenkonzert mit Orgel, Tenor- und Sovransolis, Gemischter Chor mit Orchester. Eintrittskarten werden vom 20. d. Mts. ab in der Geschäftsstelle des „Plesser Anzeiger" zu haben sein. Der Besuch des Konzertes wird dringend empfohlen. Der Reinertrag soll zur Beschaffung von Noten für den Kirchenchor verwandt werden.

Evangelischer Kirchenchor Pleß. Donnerstag, den 17. dieses Mts., abends 8 Uhr, findet im Kasino eine Chorprobe statt. Da bis zum bevorstehenden Kirchenkonzert nur noch 3 Proben abgehalten werden können, werden alle Mitglieder um ihr Erscheinen gebeten.

Probe des Männerchores. Freitag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr, findet eine Probe statt, zu der alle Sänger erscheinen wollen.

Verein Junger Kaufleute Pleß. Der Verein Junger Kaufleute hat die Einladungen für sein am Sonnabend, den 2. Januar 1932, abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „Plesser Hof" stattfindendes Faschingsvergnügen ergehen lassen. Das Fest wird als „Winzerfest" gefeiert. Ein Kostümzwang besteht nicht. Die Musik stellt die Kapelle der Baildonhütte.

Fürstengrube. (Bewaffneter Ueberfall auf Kassenbeamte.) Vorgestern in den Vormittagsstunden wurden die Fürstl.-Plessischen Kassenbeamten von Banditen überfallen und ihnen einige tausend Zloty Lohngelder geraubt, die für die hiesige Ziegelei bestimmt waren. Der Ueberfall geschah auf dem Bahnhof Kostow-Fürstengrube. Die Täter konnten unerkannt entkommen. Bei dem Ueberfall erbeuteten die Banditen 5000 Zloty. Ein Schichtmeister wurde dabei durch einen Schrotschuß leicht verletzt.

Kreutzdorf. Am 23. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, wird im Lokal Polnika in Kreutzdorf die Gemeindejagd von Kreutzdorf in Größe von 280 und 163 Hektar zur öffentlichen Verpachtung kommen. Die Pachtbedingungen liegen zur allgemeinen Einsicht im Gemeindebüro aus.

Mittel-Lazisk. (Einbruch in die Schule.) Aus der Volksschule in Mittel-Lazisk stahlen unbekannte Diebe, zum Schaden des Lehrers Josef Pustow, 160 Zloty, Hefte, Scheren und andere Gegenstände, im Gesamtwerte von 500 Zloty.

Nikolai. (10 Tausend Zloty Brandschaden.) Auf dem Anwesen des Karl Gorny in Nikolai brach Feuer aus, wodurch die Scheune mit Stroh- und Heuvorräten, sowie landwirtschaftlichem Inventar, vernichtet wurde. Der Brandschaden soll 10 Tausend Zloty betragen.

Paprotzan. In den Abendstunden des Dienstages brannte die mit Erntevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheune des Freischoltisebesitzers Cepek in Paprotzan vollständig nieder.

Panewnik. Der schlesische Wojewode hat die Wahl des Paul Adamca zum Standesbeamten und des Wilhelm Rotkegl zum Stellvertreter für den Standesamtsbezirk Panewnik, bestätigt.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Ausfüllung der Einwohnerlisten für die Einkommensteuer

Gemäß der geltenden Wojewodschafts-Verordnung (Abteilung Steuerwesen) wird in der allernächsten Zeit die alljährlich übliche Einwohner-Registrierung durchgeführt. Die Erhebungen erfolgen laut dem Stande vom 15. Dezember und zwar im Zusammenhang mit der Einkommensteuer für das Jahr 1932. Seitens des Magistrats werden den Hauseigentümern entsprechende Formulare zugestellt und zwar die Muster 1 D und 2 D. Der Hauseigentümer bezw dessen Vertreter ist nun verpflichtet, auf dem Formular, Muster 1 D sämtliche Mieter des betreffenden Hausgrundstückes aufzuführen. Alle Rubriken des fraglichen Formulars sind gewissenhaft auszufüllen. Die Formulare, Muster 2 D müssen von den Hauseigentümern den Mietern zugestellt werden und zwar in der Weise, daß jeder Wohnungsinhaber ein derartiges Formular erhält. Der Mieter bezw das Familienoberhaupt muß nun seinerseits auf dem zugestellten Formular sämtliche Personen anführen, welche am Stichtag, das heißt am 15. Dezember d. Js. bei ihm wohnten. Die Angaben, welche die jeweiligen Personen betreffen, sind genau und gewissenhaft zu machen. Die ausgefüllten und vom Wohnungsinhaber unterschriebenen Formulare müssen dem Hauseigentümer bezw. dessen Vertreter innerhalb drei Tagen zugestellt werden. Der Hauseigentümer oder sein Beauftragter hat festzustellen, ob der Wohnungsinhaber auch tatsächlich alle Personen, die bei ihm wohnen, in die Liste eingetragen hat. Dem Hauseigentümer steht auch das Recht zu, evtl. Vervollständigungen bezw. Ergänzungen in den Listen zu verlangen. Bei Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Termine oder unkorrekter Ausfüllung der Listen erfolgt Bestrafung.

Die Friedenshütte unter Gerichtsaufsicht

Die Friedenshütte ist in finanzielle Schwierigkeiten geraten, so daß Vorstand und Aufsichtsrat am 12. Dezember den Beschluß faßten, die gerichtliche Geschäftsaufsicht zu beantragen. Motiviert wird dieser Schritt mit Kreditkündigungen von seiten einiger Banken, der Unmöglichkeit die Vorräte flüssig zu machen, dem ständigen Rückgang der Aufträge, die in letzter Zeit um fast 50 Prozent unter den Stand von 1929 gefallen sind, und endlich mit der durch die Demobilmachungsverordnungen geschaffenen Unmöglichkeit, den Produktionsapparat dem verminderten Absatz anzupassen und den Abbau der Angestellten und der Belegschaft in entsprechendem Maße durchzuführen. Dazu kommen die hohen Steuern, die Soziallasten, die Unmöglichkeit, die an Zahlungsstatt hereingekommenen Sowjetwechsel zu diskontieren und der Sturz des englischen Pfundes.

Als vor einigen Wochen die deutschen Banken der Gesellschaft mit einem Kredit von 3 Millionen beisprangen, bestand noch eine leise Hoffnung, der Schwierigkeiten Herr zu werden. Die Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Die durch die Regierung in Aussicht gestellte Hilfe in Form von Aufträgen und Krediten durch Garantieübernahme ist letzten Endes nicht gewährt worden. So wurde die Verzinsung der lang- und kurzfristigen Schulden, die für Investitionen, die zum Teil wenigstens die Regierung wünsche, aufgenommen wurden, unmöglich.

Die Gesellschaft hofft, die mit der Geschäftsaufsicht zu gewinnende Frist zu einer Anpassung des Produktions- und Personalapparats an die gegenwärtigen Marktbedingungen ausnutzen zu können. Die Aktiva sollen, wie es heißt, die Passiva um etwa 40 Millionen übersteigen, weshalb man hofft, die Verhältnisse wieder in Ordnung zu bringen. Die Schulden betragen gegen 70 Millionen Zloty.

* * *

Die Friedenshütte wurde im Jahre 1840 von Moritz Friedländer und Simon Levy aus Beuthen und David Loewenfeld aus Breslau gegründet. Gleich in den ersten Jahren ihres Bestehens kam sie auf 30 000 Zentner Roheisen jährlich, so daß der Friedenshütter Hochofen an der Spitze der oberschlesischen Kokshochöfen stand. Im Jahre 1851 wechselte der Besitzer. Die Friedenshütte wurde von Graf Andreas von Renard erworben, der sie um einen Hochofen, eine Hochdruckgebläsedampfmaschine und eine Koksanlage von 28 Koksöfen vergrößerte. Wenige Jahre später ging das Unternehmen an die Forst-, Hütten- und Bergbaugesellschaft „Minerva" über, die u. a. drei weitere Hochöfen und 10 neue Koksöfen errichtete. Im Jahre 1871 wurde die Friedenshütte in die neugegründete Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-A. G. eingebracht in der das Werk immer weiter ausgebaut wurde, bis 1905 die Fusion mit den Huldschinsky-Werken in Gleiwitz eintrat. Einen besonderen Aufschwung der Produktion brachte der Krieg. Die 1921 erfolgte Grenzziehung machte die Loslösung aus dem Verbande der deutschen Gesellschaft notwendig und führte 1922 zur Gründung der Huta Pokoj, Slonskie Zaklady Gorniczo-Hutnicze Sa., deren Aktienkapital nach der zweiten Zlotystabilisierung auf 70 Millionen festgesetzt wurde, wovon 70 Prozent die Ballestremsche Verwaltung und 30 Prozent die Oberbedarf in Gleiwitz besitzen. In die Verwaltung wurden dann noch die Ballestremschen Gruben in Poln.-Oberschlesien einbezogen — Wolfgang und Graf Franz in Ruda sowie die gepachtete Eminenzgrube in Kattowitz — und 1928 die Baidonhütte. Wegen finanzieller Schwierigkeiten wurden 1931 die Ballestremschen Gruben zurückgegeben. (Diese Gruben wurden im Sommer in der Rudaer Steinkohlen-Gewerkschaft zusammengefaßt.) Der Huta Pokoj gehören noch die Friedenshütte und die Baildonhütte.

Außerdem gehören der Huta Pokoj die Mehrheit des Aktienkapitals der Vereinigten Maschinen-, Kessel- und Waggonfabriken Zieleniewski und Fitzner-Gamper Sa. (Zl. 15 Mill.), ca. 30 Prozent der Aktien der Ferrum (Zl. 15 Mill.) Die Gesamtheit der Aktien der Eisengießerei Suchedniow Sp. Akc. (5,25 Mill.), sämtliche Anteile der Erzbergwerksgesellschaft Ruda Krajowa G. m. b. H., die oberschesische Rohrbau-Gesellschaft G. m. b. H. in Tarnowitz.

In dieser Form stellt der Konzern der Friedenshütte das mächtigste Unternehmen dieser Art in ganz Polen dar. In der Friedenshütte arbeiten 6000 Arbeiter und 900 Angestellte und Beamten. Generaldirektor ist H. Lewalski.

Bischof Kubina zum Ehrendoktor ernannt

Der Bischof von Czenstochau, Dr. Kubina, in Kattowitz durch seine frühere Wirksamkeit an der Marienkirche wohl bekannt, wurde zum Ehrendoktor der Krakauer Universität ernannt. Die Auszeichnung erfolgte anläßlich seines 25jährigen Priesterjubiläums. Bischof Dr. Kubina ist Schlesier und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Die feierliche Ueberreichung des Doktordiploms fand am Sonntag im theologischen Seminar in Krakau statt.

Generalversammlung der „Spólka Bracka"

Nachdem die Verhandlungen zwischen dem Vorstand der Spolka Bracka und den Arbeitnehmergewerkschaften, betreffend die Herabsetzung der sozialen Leistungen oder Heraufsetzung der Beiträge, zu keinem Ergebnis geführt haben, und die Gewerkschaften darauf verwiesen, daß solche weitgehende Beschlüsse nur die Generalversammlung fassen kann, wird eine solche für den 10. Januar 1932 einberufen. Daselbst sollen die Entscheidungen fallen.

Ewige Konferenzen beim Demobilmachungs-Kommissar

Bei dem Demobilmachungskommissar wurde gestern über die Stillegung der Martinöfenabteilung in der Königshütte beraten. Durch diese Stillegung werden 300 Arbeiter betroffen, die zur Entlassung gelangen. Der Demobilmachungskommissar war der Ansicht, daß sich im vorliegenden Falle um keine Betriebseinstellung im Sinne des Gesetzes vom 15. Juli 1924 handelt, sondern um eine Betriebseinschränkung, weil die Abteilung nicht ganz geschlossen wird. Die Belegschaft kann mithin nicht ganz abgebaut werden, weshalb nur von einer teilweisen Reduzierung gesprochen werden kann. Aus diesem Grunde kann er die Genehmigung zum Abbau der ganzen Belegschaft nicht erteilen. Ueber eine teilweise Reduzierung der Belegschaft wird der Demobilmachungskommissar später entscheiden.

Abbau der ganzen Belegschaft der Marthahütte

Bekanntlich hat der Demobilmachungskommissar die Genehmigung zur Stillegung der Marthahütte erteilt. Die Verwaltung der Marthahütte hat allen 445 Arbeitern die Papiere ausgehändigt.

Kattowitz und Umgebung

Von der Diebeszunft.

In die Wohnung des Lehrers Czeslaw Nowak auf der Plebiscytowa 26 in Kattowitz, drang ein Dieb ein, welcher 2 Herrenanzüge, einen Sommer-Sportmantel, 3 Meter Anzugstoff, einen Plüschhut, sowie einen Koffer, im Werte von 800 Zloty, entwendete. Vor Ankauf wird gewarnt. — Die Franziska Boszczynska von der Wita-Stwosza 1 in Kattowitz, erstattete bei der Polizei Anzeige, daß in der Wohnung eine Zigeunerin erschien, welche unter dem Vorwand die Zukunft vorauszusagen, einen Betrag von 80 Zloty, einen goldenen Ring mit dem Monogramm I Jezus Nr. 1919, eine silberne Kette mit dem Bildnis der Gottesmutter von Czenstochau, im Gesamtwert von 460 Zloty stahl. — Aus dem Lehrersaal im Mädchengymnasium auf der 3-go Maja in Kattowitz, wurde zum Schaden des Lehrers Jan Gawlas aus Kattowitz, ein dunkelgrauer Wintermantel, lederne Handschuhe, sowie ein grauer Hut, gestohlen. Aus der Hofanlage des Hausgrundstücks Lubeckiego 4 in Kattowitz, stahl ein unbekannter Täter, zum Schaden des Salomon Melon, einen vierrädrigen Handkarren, im Werte von 70 Zloty.

Von zwei Banditen im Stadtinnern angefallen. Der Kassierer Roman Waldorf aus Kattowitz befand sich, in Begleitung zweier Arbeiter, auf dem Wege zur Postsparkasse, um dort eine bestimmte Summe Geld aufzugeben. Auf der ulica Slowackiego wurde Waldorf von zwei unbekannten Mannespersonen angehalten. Der eine der Männer gab Waldorf einen Schlag ins Gesicht und streute ihm gleichzeitig Pfeffer in die Augen, während der andere Täter versuchte, dem Kassierer das Geld zu entreißen. Der Kassierer, welcher jedoch bei alledem die Geistesgegenwart nicht verlor, bedrohte die Banditen mit seinem Dienstrevolver, worauf diese das Weite suchten.

Dem Zuchthaus entronnen. Wegen Brandstiftung hatte sich vor dem Kattowitzer Gericht der Arbeiter Franz Haupka aus Pleß zu verantworten. Eines Tages geriet dessen Wohnung in Brand. Merkwürdigerweise bekamen eine Mieterin, sowie ein Polizeibeamter, der an die Brandstelle eilte, den Angeklagten, welcher auf seinem Anwesen verweilte, längere Zeit nicht zu Gesicht. Er wurde später im Stall entdeckt, wo er Holzstöße fortschaffte. Dieser Umstand sprach gegen den Beklagten, welcher nach den weiteren Zeugenaussagen sich verhältnismäßig gleichgültig benahm, anstatt mit allen Kräften an die Löschung des Brandes heranzugehen. Es lag die Vermutung nahe, daß Haupka Brandstiftung verübte. Dies bestritt jedoch der Angeklagte vor Gericht energisch. Er gab an, daß als Entstehungsursache Schornsteindefekt angenommen werden könne. Brandstiftung konnte dem Beklagten nicht nachgewiesen werden. Er erhielt wegen Fahrlässigkeit 4 Monate Gefängnis bei Zubilligung einer Bewährungsfrist von drei Jahren.

Zalenze. (In der Wanne tödlich verbrüht.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Wohnung der Sophie Wojcik auf der Wojciechowskiego 94 in Zalenze. Dort fiel das einjährige Söhnchen Theodor in eine, mit heißem Wasser angefüllte Wanne. Das Kind erlitt so erhebliche Verbrühungen, daß es inzwischen verstarb.

Königshütte und Umgebung

Ein frecher Raubüberfall. Für die Unsicherheit in der gegenwärtigen Zeit spricht wieder einmal ein verübter Raubüberfall, der gestern auf eine Geschäftsinhaberin auf einer belebten Straße der Stadt ausgeführt wurde. Im Laden des Fleischermeisters Peter Cerwinski an der ulica Katowicka 3: erschienen zwei Männer und eine Frauensperson. Plötzlich ergriff einer der Männer ein auf dem Ladentisch liegendes Beil und forderte die allein im Laden anwesende Geschäftsinhaberin auf, daß gesamte Geld herauszugeben. Unter dem Druck der Drohung, händigte die erschrockene Frau den Inhalt der Tageskasse in Höhe von 30 Zloty einem der Männer aus, worauf sie fluchtartig den Laden verließen. Eine zufällig vorbeifahrende Straßenbahn wurde in voller Fahrt bestiegen und somit die Täter in Richtung Kattowitz entkamen. Leider wurde die Polizei erst nach einer reichlichen Stunde über diesen Ueberfall verständigt, so daß die aufgenommene Verfolgung ergebnislos verlief. Die Täter wurden wie folgt beschrieben: 1,78 Meter groß etwa 30 Jahre alt, 1,65 Meter groß und etwa 28 Jahre alt. Beide Männer trugen dunkle Wintermäntel. Die Frauensperson etwa 35 Jahre alt, war einfach gekleidet und trug auf dem Kopf ein Tuch mit grüner Verzierung.

Die Gefahren der Straße. Der Soldat Anton Kwiecinski vom hiesigen Infanterieregiment, wurde an der ul. Wolnosci, als er auf einem Fahrrad den Weg nach der Kaserne fuhr, vom Auto Sl. 1769 angefahren und erheblich verletzt. Das Fahrrad wurde vollständig demoliert. — In einem anderen Falle wurde die 68 Jahre alte Marie Guttmann aus Oswiencim, an der ul. Marszalka Pilsudskiego, von ndem Lastwagen P. Z. 48 531, angefahren. Infolge der erheblichen Verletzungen, mußte sie in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden Nach Angabe von Augenzeugen, hat die alte Frau die Warnungssignale des Chauffeurs überhört. — Ferner ereignete sich an der ul. Gliwackiego ein Zusammenstoß zwischen dem Autobus 9921 und dem Kraftwagen 72 220. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Heute wird alles gestohlen. Bei der Polizei brachte Autobesitzer Paul Hildebrandt zur Anzeige, daß ihm Unbekannte von seinem Auto aus der Garage ein Steuerrad und eine Signalvorrichtung, im Werte von 300 Zloty, gestohlen haben.

Verantwortlicher Redakteur Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita" nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Siemianowitz und Umgebung

Immer noch falsche Fünf-Zlotystücke. Am gestrigen Wochenmarkt wurde wieder von einer Butterhändlerin ein falsches Fünf-Zlotystück einkassiert. Gerade die Tage vor den Feiertagen sind für diese Geldfabrikanten besonders günstig, da der Geschäftsbetrieb in dieser Zeit ein besonders lebhafter ist. Aus diesem Grunde ist doppelte Vorsicht am Platze.

Verkehrshindernis. Gegen 11 Uhr vormittags brach auf der Beuthenerstraße in der Nähe der Post ein mit Kohlen schwer beladenes Fuhrwerk zusammen und konnte nicht weiter fahren. Erst durch Umladen konnte das Verkehrshindernis beseitigt werden.

Schwientochlowitz und Umgebung

Brzeziny. (Durch ein Lastauto schwer verletzt.) An der Straßenkreuzung Warszawska und 3-go Maja in Brzeziny wurde der 43jährige Johann Blaza aus Chorzow angefahren. B. erlitt einen Bruch der rechten Hand und erhebliche Verletzungen am ganzen Körper. Man schaffte den Verletzten nach dem Kreisspital in Scharley. Untersuchungen sind im Gange, um die Schuldfrage zu klären.

Eintrachthütte. (Unglücksfall.) Auf der Wyreker Chaussee in Eintrachthütte glitt die 35jährige Anna Konieczny aus Eintrachthütte aus und brach sich den rechten Fuß.

Rybnik und Umgebung

2 Verkehrsunfälle im Kreise Rybnik. Auf der Chaussee zwischen Belk und Przygendza fuhr das Personenauto Ld. 286 gegen die Fuhre der Wladislawa Wieczorek aus Dziewiencizy. — Der August Gajda aus Rybnik, der einen Fleischerwagen lenkte, fuhr beim Ausweichen die 5jährige Emilie Zacka aus Rybnik an. Das Kind erlitt leichtere Verletzungen.

Baumfrevel. Auf der Chaussee zwischen Pogrzebin und Kornawatz brachen, noch nicht ermittelte, Personen vier junge Bäumchen um. Die polizeilichen Ermittelungen sind im Gange.

(X) **Tödlicher Sturz eines Landwirts in Chwallowitz.** Einem eigenartigen Unglücksfall zum Opfer gefallen ist vor einigen Tagen in Chwallowitz der wohnhafte, 54 Jahre alte Landwirt Alois Skoruppa. Er war im Garten mit dem Beschneiden von Bäumen beschäftigt, als er plötzlich ausglitt und so unglücklich auf den Hinterkopf fiel, daß seine sofortige Ueberführung nach dem Knappschaftslazarett in Rybnik notwendig wurde. Sein Zustand verschlimmerte sich schließlich so sehr, daß eine Operation notwendig wurde, an deren Folgen er nun dieser Tage verstarb.

(X) **Unter einer einstürzenden Mauer begraben.** Der 65jährige Arbeiter Franz Mrozek aus Glosin war dieser Tage gemeinsam mit mehreren Leuten auf der Annagrube in Pschow damit beschäftigt, die vor einigen Wochen abgebrannte Separation einzureißen, als plötzlich eine Mauer einstürzte und Mrozek unter sich begrub. Er konnte nur noch als Leiche unter den Trümmern geborgen werden. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des Rydultauer Knappschaftslazaretts überführt. Eine Untersuchung durch die Bergpolizei ist bereits im Gange.

Diebe am Werk. Aus dem Geschäft des Uhrmachers Waldberg in Rybnik wurden 8 Herrenuhren, sowie 700 Zloty in bar, gestohlen. Als verdächtig betrachtet werden der Jan Kuligowski und seine Frau, welche sich am Abend in das Schlafzimmer des Waldberg stahlen, dort den Ladenschlüssel entwendeten, in den Laden gingen und den Diebstahl ausführten. Nach dem Diebstahl kehrten die beiden wieder zurück und legten den Schlüssel an Ort und Stelle nieder. Am andern Morgen begab sich Kuligowski in ein Zigarettengeschäft und zahlte mit einem 50-Zloty-Schein, welchen der Waldberg als einen Teil des gestohlenen Geldes erkannte. — Aus der Wohnung des Paul Wielonczyk aus Paruschowitz stahlen unermittelte Täter 2200 Zloty in bar, sowie 300 deutsche Reichsmark. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Knurow. (Warnung vor einer Betrügerin!) Vor längerer Zeit stellte sich in der Wohnung der Agate Brauer in Knurow eine unbekannte Frau, im ungefähren Alter von 50 Jahren, ein, welche Karten legte, verschiedene Experimente vollführte und dafür 230 Zloty ergaunerte. Vor dieser abgefeimten Betrügerin wird gewarnt!

Niedobschütz. (Schnell gefaßt.) Die Polizei arretierte den 21jährigen Alfred Buchczyk und Hubert Buchczyk aus Radziejow, welche in die Wohnung des Jan Pyszny in Niedobschütz einen Einbruch verübt hatten.

Pszow. (Tödlicher Unglücksfall auf Annagrube.) Auf der Annagrube in Pszow wurde bei Arbeiten an der Separation, der 56jährige Arbeiter Franz Mrozka aus Glozyn von einer Kohlenwand erschlagen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Man schaffte die Leiche nach dem Spital in Rydultau.

Lublinitz und Umgebung

Rycz. (Schwerer Einbruch.) Nach Einschlagen der Fensterscheiben in der Tür drang in das Schlafzimmer des Robert Slosarczyk in der Ortschaft Rycz im Kreise Lublinitz ein Spitzbube ein, welcher einen Barbetrag von 280 Zloty, ferner ein Paar Herrenschuhe, eine Herrenuhr, einen Anzug, eine Flinte, eine Pistole, sowie verschiedene kleinere Wertgegenstände entwendete. Im Laufe der polizeilichen Feststellungen wurde in Herby ein gewisser Stanislaus Malecki angefaßt, welchem die gestohlenen Gegenstände abgenommen wurden. Der Täter ist nach dem Lublinitzer Gefängnis überführt worden.

Bielitz und Umgebung

Ueberfall. Am 16. d. M. früh fuhr ein Bäckerbursche auf der Alznerstraße gegen Alzen mit einem Handwagen voll Gebäck. Bei der Ziegelei Rost wurde der Bursche überfallen und es wurden ihm drei Brote entwendet. Auf das Geschrei des Burschen sammelten sich mehrere Leute an. Dadurch eingeschüchtert, kamen die Männer mit den Broten zurück und retournierten sie dem armen Burschen, der von seinem Lohn die Brote hätte bezahlen müssen.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. drangen unbekannte Täter durch Einschlagen eines Fensters in den Keller des Johann Heß in Kamitz Nr. 37 und stahlen gegen 100 Kg. eingesalzenes Schweinefleisch. Der Schaden beträgt gegen 130 Zloty. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

Nikelsdorf. (Mißglückter Einbruch.) In der Nacht von Montag auf Dienstag drangen unbekannte Täter in die Restauration Genser ein. Durch die Saaltür, welche sie gewaltsam öffneten, gelangten sie in die Gasträume und ins Shanklokal. In ihrem Vorhaben sind sie gestört worden und flüchteten ohne irgend etwas mitzunehmen.

Sportsensationen in Oberschlesien

Troppauer Eislaufverein und Wiener Eiskunstläufer in Kattowitz.

Der kommende Sonnabend und Sonntag bringt den Anhängern des Eishockeysports, sowie des Eiskunstlaufens, wiederum eine Delikatesse. Wenn man auch keinen Berliner Schlittschuhklub zu sehen bekommt, so ist der Troppauer Eislaufverein eine hervorragende Mannschaft, in der einige tschechische Internationale mitwirken. Es ist jedoch bestimmt ein interessantes Spiel zu erwarten. An beiden Tagen ist Warschau, oder besser gesagt, eine polnische Repräsentative, der Gegner der Gäste. Am Sonnabend steigt das Spiel um 8 Uhr abends und Sonntag, um 12 Uhr mittags.

Aber auch die Freunde des Eiskunstlaufens kommen auf ihre Kosten. In der Hauptsache hat man nur Wiener Junioren zu einem Schaulaufen verpflichtet. Und zwar: Emmy Putzinger, erst 10 Jahre, Leopold Lindhardt, 12 Jahre, Illy Holzmann, 12 Jahre und das 14 Jahre alte Paar Gitta Rimmel-Adolf Rostol. Diesen jungen Eiskunstläufern geht, trotz ihrer Jugend, ein guter Ruf voraus. Die junge Kunsteislauferschar wird sich in den Pausen der Eishockeyspiele an beiden Tagen produzieren. Die Eintrittspreise sind, trotz der großen Unkosten sehr niedrig gehalten. Billetts im Vorverkauf, sind in Kattowitz in der Firma „Sport" und an der Kasse der Kunsteisbahn erhältlich.

Große Boxsensation in Königshütte.

Am kommenden Freitag, den 18. Dezember, kommen im Saale des Hotels „Graf Reden" in Königshütte, große internationale Berufsboxkämpfe zum Austrag. Wohl noch nie ist das Programm so reichhaltig und gut zusammengestellt gewesen wie es diesmal der Fall ist. Eine Attraktion verspricht das Treffen zwischen dem amerikanischen Neger Billy de Jamis und Mierzwa Hindenburg zu werden. Im übrigen sind die einzelnen Paarungen, wie folgt, zusammengestellt: Mazurek (Posen) — Gonca (Pommerellen) 6 Runden. Weltergewicht über 6 Runden: Klarowicz (Königshütte) — Wochnik 2 (Bismarckhütte), Weltergewicht über 8 Runden Bara (Myslowitz) — Winkler (Hindenburg). Viel vorgenommen hat sich Wojcik (Kattowitz) der sich mit Kühn Berlin in einem 8 Rundenkampf versuchen will. Den letzten Kampf des Abends bestreiten über 8 Runden die Halbschwergewichtler Billy de Jamis (Amerika) — Mierzwa (Hindenburg). Dem Programm nach sind also sehr spannende Kämpfe zu erwarten, deren Beginn auf 8 Uhr abends festgesetzt ist.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,05: Schallplatten. 16,55: Englisch. 17,35. Nachmittagskonzert. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Vortrag.

Sonnabend. 12,10: Schulfunk. 13,55: Schallplatten. 18,30: Für die Kinder. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,10: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,15: Vorträge. 16,55: Englisch. 17,10: Vortrag. 17,35: Leichtes Konzert und Tanzmusik. 18,50: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Tanzmusik.

Sonnabend. 12,10: Schulfunk. 15,15: Vorträge. 16,40: Schallplatten. 17,40: Vortrag. 17,35: Nachmittagskonzert. 18,05: Kinderstunde. 18,30: Konzert für die Kinder. 18,50: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 21,55: Vortrag. 22,10: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. **Breslau Welle 325.**

Freitag, 18. Dezember. 10,10: Schulfunk. 15,25: Stunde der Frau. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Der Hausmusik gewidmet! 16,35: Unterhaltungskonzert. 17,20: Landw. Preisbericht; anschl.: Die Zeit in der jungen Dichtung. 17,50: Das wird Sie interessieren! 18,10: Das Erlebnis des Winters. 18,35: Eislauf und Eissport auf den Seen und Flüssen Schlesiens. 19: Alte und neue Tänze. 20: Gitarren-Konzert. 20,30: Blick in die Zeit. 20,50: Abendberichte. 21: So spricht die Zeit. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Arbeiter-Esperanto 22,50: Aus der Heimat und der Lebensgeschichte unserer Weihnachtskarpfen. 23,10: Die tönende Wochenschau. 23,20: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Sonnabend, 19. Dezember. 15,25: Die Filme der Woche. 15.55: Das Buch des Tages. 16.10: Unterhaltungskonzert. 17,30: Die literarische Unterwelt. 17,55: Die Zusammenfassung. 18,25: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,35: Das wird Sie interessieren! 20: Tanz der Völker. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Das Beste zum Feste ☛ ein Buch!

Paul Keller — Die Heimat
Paul Keller — Hubertus
Paul Keller — Das letzte Märchen
Brausewetter — Wer die Heimat liebt wie du
Bismarck — Gedanken und Erinnerungen
Ganghofer — Die Martinsklause
Ernst Glaeser — Jahrgang 1902
Waldemar Bonsels — Indienfahrt
Carl Ludwig Schleich — Besonnte Vergangenheit
Wilhelm Rabe — Die Leute aus dem Walde
Wilhelm Rabe — Der Hungerpastor
Jakob Wassermann — Das Gänsemännchen
Maxim Gorki — Erzählungen
Fritz Skowronnek — Rittergut Hohensalchow
Rudolf Hans Bartsch — Frau Utta und der Jäger
Hans von Hülsen — Der Kelch und die Brüder
Arthur Schnitzler — Der Weg ins Freie
Hans Richter — Hochofen
Roman Rolland — Johann Christofs Jugend
Roman Rolland — Johann Christof in Paris
Georg Freiherr v. Ompteda — Die kleine Zinne

Sämtliche Bücher sind vorrätig

Anzeiger für den Kreis Pleß

Märchenbücher
Bilderbücher
Malbücher
Knaben- und Mädchenbücher

Anzeiger für den Kreis Pleß

Gebrauchte Drehrolle

zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

PHOTO ECKEN

die beste und sauberste Befestigungsart für Photos u. Postkarten in Alben u. dergl. Extra starke Gummierung.

Anzeiger für den Kreis Pleß

AMATEUR ALBEN

von der einfachsten bis elegantest Ausführung in verschiedenen Preislagen erhalten Sie im

Anzeiger für den Kreis Pleß

PHOTO ANSICHTSKARTEN

von Pleß in großer Auswahl

Anzeiger für den Kreis Pleß

BRIEF PAPIER

weiß und farbig in großer Auswahl

Anzeiger für den Kreis Pleß

Kalender 1932

Auerbachs Deutscher Kinder-Kalender
Regensburger Marienkalender
Deutscher Heimatbote in Polen
Volksfreund-Kalender

im Anzeiger für den Kreis Pleß